

Geschickt eingefädelt



Umlenkungen mit Karabiner sind draußen nicht Standard

Indoor kein Problem:
Du steigst die Route vor,
klippst abschließend die
Umlenkung und schwebst
herab. Draußen ist das oft
nicht möglich. Was tun,
wenn oben kein Karabiner
wartet? Von **Walter Britschgi**

Nach langem Kampf endlich geschafft – Andi hat den Stand erreicht. Jetzt nur noch fädeln, ablassen und schnell in den nächsten Biergarten. Es ist schon fast dunkel. Deshalb ist auch nicht erkennbar, was Andi da oben treibt. Plötzlich ein Prasseln neben uns und ein Fluchen von oben. »Ihr müsst mir helfen, ich hab das Seil fallen lassen!«

Das ist noch ein ziemlich harmloses Exemplar unter den Fehlern, die beim Fädeln an der Umlenkung gemacht werden können. Tatsächlich gehört es zu den unfallträchtigsten Situationen beim Klettern.

Aber was ist eigentlich »Fädeln«? Wenn du an der Kunstwand mit dem Klettern angefangen hast und noch nicht draußen warst, dürfte dir die Problematik weitgehend unbekannt sein. Denn drinnen klippst du nach erfolgreichem Vorstieg schlicht den Umlenkarabiner und schwebst herab. Draußen ist es dagegen oft so, dass zwar solide, aber karabinerlose Umlenhaken die Routen abschließen. In diesem Fall wirst du eben fädeln müssen.

Dazu gibt es einen etablierten und gut funktionierenden Ablauf in sechs Schritten (siehe Kasten und Bilder). Wer den drauf hat, muss sich vor dem Fädeln nicht mehr fürchten. Denn bei konsequenter Einhaltung der Schritt-abfolge sind Fehler weitestgehend ausgeschlossen: Du kannst das Seil

Foto: Christian Pflanzelt

nicht fallen lassen, weil es immer fixiert ist – auch beim Fädeln (siehe Bild 3). Wenn du dich versehentlich an der falschen Stelle einbindest (z. B. an der Materialschleufe), bemerkst du deinen Fehler beim Straffen des Seiles und bevor die Selbstsicherung ausgehängt ist (Schritt 6). Schließlich kannst du dir sicher sein, dass dich dein Seilpartner fest im Seil hat, bevor du abgelassen wirst (nochmals Schritt 6).

Gefahrenquellen und Vorsichtsmaßnahmen

Zur Selbstsicherung verwendest du am besten eine Bandschlinge, die du um die Schulter gehängt mitführst. Diese Bandschlinge befestigst du per Ankerstich am Gurt (siehe Schritt 1). In die Schlinge klippst du einen Schraubkarabiner. Viele Kletterer verwenden statt dessen zwei Expressschlingen. Die können sich allerdings aushängen – mit fatalen Folgen.

Vorsicht übrigens mit Seilkommandos. Viele Kletterer rufen gerne »Stand«, sobald sie an der Umlenkung

angekommen sind und die Selbstsicherung angebracht haben. Manche Sicherer nehmen das zum Anlass, um ihr Sicherungsgerät auszuhängen. Das kann schlimme Folgen haben.

Deshalb ist die konsequente Durchführung von Schritt 6 extrem wichtig. Nur dann werden Kommunikationsprobleme zwischen den Kletterpartnern entdeckt, bevor schlimme Folgen eintreten.

Am grünen Tisch klingt die Abfolge sehr logisch und sehr einfach. Bevor man die sechs Schritte im Ernstfall in 20 Metern Höhe durchführt, sollte man unbedingt ausführlich in Bodennähe üben!

Fädeln mittendrin?

Die Sechs-Schritt-Methode ist nicht nur an der Umlenkung möglich. Stell dir vor, du kommst an einem Haken nicht mehr weiter. Was machst du? Ganz einfach – fädeln! Dann ist der Haken, an dem du dich befindest, deine persönliche Umlenkung. Aber Vorsicht: Dieser Haken muss hundert-

Foto: W. Britschgi



prozentig sicher sein (ein geklebter oder betonierter Haken, siehe dazu im nächsten Heft). Dessen Öse muss groß genug für Karabiner und Seil sein. Schließlich muss der Haken aus Rundstahl ohne Grate und Kanten gefertigt sein, um das Seil beim Ablassen nicht zu beschädigen. All diese Kriterien gelten selbstverständlich auch für die Umlenkung.

Viele Umlenkungen draußen bestehen aus zwei Haken. Hier läuft das Fädeln genau so wie unten skizziert – mit dem Unterschied, dass du beide Haken fädelt

DIE SECHS SCHRITTE ZUM GESCHICKTEN FÄDELN



Schritt 1

Fixiere dich mit einer Selbstsicherungsschlinge an der Umlenkung (Schraubkarabiner schließen!) und belaste die Schlinge, damit du stets das Gefühl hast, gehalten zu werden.

Schritt 2

Ziehe ungefähr zwei Meter deines Kletterseils hoch, knote einen geeigneten Sackstich und fixiere ihn mit einem Schraubkarabiner (schließen!) am Sicherungsring des Hüftgürtes (nicht an der Materialschleufe!).

Schritt 3

Binde dich aus dem Seil aus und fädle das Seilende durch die Umlenkung. Hier heißt es aufpassen: Es kam schon vor, dass Kletterer das Seil versehentlich durch ihren Schrauber gefädelt haben.

Schritt 4

Binde dich wieder ein – und zwar genau so wie im Vorstieg. (Begründung: man sollte so oft wie möglich vorhandene Routinen nutzen, hier eben die Routine beim Einbinden)

Schritt 5

Löse nun den gelegten Sackstich an deinem Gurt, hänge den Schraubkarabiner zurück an die Materialschleufe und gib das Kommando »Zu«. Warte, bis dein Sicherheitspartner das Seil straff einzieht!

Schritt 6

Erst wenn du im Seil hängst und deine Selbstsicherung deutlich entlastet ist, darfst du deine Selbstsicherung entfernen. Auf das Kommando »Ab!« wirst du schließlich abgelassen.